

Was macht das Licht den ganzen Tag? Die Entdeckung der Welt in sieben Fragen

Kreuz & Quer Verlagswerkstatt 2009 • 72 Seiten • 15,90

Wer „Mia und die Möwen“ mag, wird auch dieses Buch mögen, das als eine Art Bilderbuch oder auch Geschichtenbuch anzusehen ist. Geschrieben wurde es von derselben Texterin und bebildet von derselben Fotografin wie das bereits rezensierte Buch „Wie gut, dass Mia Möwen mag“. Es spielen auch wieder im neuen Buch die Baumhausbewohnerin Mia und der Dichter auf dem Deich Wenzel die Hauptrollen. Sie tauschen miteinander ihre Gedanken über das Licht aus. Nach Wenzels Meinung ist es manchmal gut, „ein paar Gedanken erstmal festzuhalten“.

Es sind allerdings zum Teil seltsam anmutende Gedanken, die dem Dichter Wenzel, der mit der Autorin identisch ist, einfallen. Sie treffen jedoch den Kern der Fragen, die Mia ihm gestellt hat und die in einer Siebenzahl auftreten. Die Autorin beschreibt das so: „Oft wird aus einer kleinen Frage eine große Geschichte“. Diese Geschichten, die im Buch der Dichter Wenzel schreibt, befassen sich ausführlich mit den von Baumhausbewohnerin Mia gestellten Fragen.

Einige Fragen u auch Antworten sind allerdings – so weitgreifend und präzise sie sein mögen – etwas schwierig für ein jüngeres Kind, selbst wenn die elfjährige Mia, so will es die Autorin, sie aufgeschrieben hat.

Die erste Frage, die auch für den Titel des Buches verwendet wurde, lautet: „Was macht das Licht den ganzen Tag?“ So können Kinder fragen und sie sind mit jeder Antwort zufrieden, die der Frage gerecht wird. Eine andere Frage lautet: „Was spüren Pflanzen von dem, was mit ihnen geschieht?“ Wenn hier Gedichte und Geschichten als Erklärung dienen, so ist das der Frage zwar angepasst, könnte aber für jüngere Kinder, für die das Buch wohl auch gedacht ist, zum Nachvollziehen etwas schwierig werden.

Aus der Reihe der sieben Fragen soll eine dritte herausgegriffen werden, die in ihrer verschachtelten Art eher für ältere Kinder gedacht ist. Sie hört sich so an: „Gibt es nur die Sprache der Menschen – oder gibt es eine Sprache, die alle Lebewesen der Erde verstehen?“ Als Antwort folgen wiederum Gedichte und Geschichten, die „Schneckenschleimspur“, „Gutes Gespür“ und „Wer hört auf den Wind?“ betitelt sind und von ihrer Thematik her eigentlich auch jüngere Kinder ansprechen.

Wenn hier nur kurz auf die anderen Fragen eingegangen wird, so ist die Art, wie auf diese Fragen geantwortet wird, den geschilderten Fragen ähnlich. Der Vollständigkeit halber seien auch die restlichen Fragen genannt, die im Untertitel des Buches „Die Entdeckung der Welt in sieben Fragen“ angesprochen sind:

- Was steckt dahinter, wenn Wasser und Himmel immer wieder anders aussehen?
- Was wissen wir von Sonne, Mond und Sternen – und was bleibt vielleicht immer ein Geheimnis?

- Leben die Tiere des Wassers und der Luft ganz frei ohne Grenzen und Hindernisse?
- Wenn alles um uns herum zur Ruhe kommt – was passiert dann?

Zum Teil sind auch diese Fragen in der Art ihrer Fragestellung ein wenig kompliziert, was wohl auch in der Absicht der Autorin lag. Sie schreibt dazu: „Einfach mit Ja oder Nein lassen sich Mias Fragen allerdings nicht beantworten“.

Als eine Ergänzung zu den Geschichten des Dichters Wenzel kommen dann als optische Highlights: die ganzseitigen, farbigen Abbildungen nach fotografischen Vorlagen, die das, was Wenzel schreibt, eindrucksvoll unterstreichen. Sie sind auch ohne große Erklärungen sofort verständlich.

Zu den Landschaftsaufnahmen mit Licht und Schatten in einem beeindruckenden Farbenspiel, wie es dem Thema des Buches angemessen ist, kommen Großaufnahmen von Tieren und Pflanzen, wie sie in der Natur vorkommen und die in ihrer Größe und Perspektive normaler Weise nicht von jedem wahrgenommen werden, etwa ein Eisvogel, ein gerade aus der Erde hervor sprießendes Schneeglöckchen, eine Libelle auf einen zarten Blatt, Blaumeisen mit einem Apfel als Winterfutter, ein aus dem Wasser aufsteigender Schwan, ein Frosch in einem Teich, eine junge Beutelmeise beim ersten Flugversuch. Möwen und Reiher, eine langsam vorwärts kriechende Schnecke, ein Eichhörnchen, ein Spatz auf der Hand.

Diese Bilder und Geschichten, Fragen und Gedichte ergänzen sich in diesem Buch zu einer eindrucksvollen Einheit.

Rudolf van Nahl